



Gyrokopter

PARIS - SEVILLA unter einem Rotor

Natürlich kann man auch mit dem Airliner von Paris nach Sevilla gelangen. Im eigenen Gyrokopter aber wurde der 1500 km lange Flug zum unvergesslichen Erlebnis.

Die Weiterreise beginnt unter sonnigem Himmel. In 2000 Fuß überfliegen wir den Westen von Frankreich in Richtung Süden. Die Rotoren sind wie Kreisel, die uns stabil, wie auf der Strasse, vorwärts kommen lassen. Sie sind unempfindlich gegen Turbulenzen und lassen uns wie auf Schienen fliegen: wir fühlen uns wie auf einem fliegenden Teppich.

Die Mündung der Gironde queren wir in 3000 Fuß, um danach eine kleine Runde in 500 Fuß über den tiefen Spuren zu drehen, die der große Sturm im Jahre 2000 in den Kieferplantagen hinterlassen hatte.

Das Landefeld unseres Vertreters Thierry liegt zehn nautische Meilen voraus. Es ist die ELA-Basis Carcan Lacanau, ein Bijou, drei Minuten vom Meer. Die Maschinen werden zwangsernährt mit Kraftstoff der Superklasse. Auch unser abendlicher Umsatz im Restaurant hat es in sich.

Montag 20. April, 10 Uhr: Abschied und Abflug in die Pyrenäen. Eine Reihe von militärischen und zivilen Kontrollgebiete erwartet uns vor der Grenze. Nach der alten, klassischen Navigation des Umfliegens der CTR Bordeaux Merignac beschließen wir, auf direktem Kurs nach Süden zu gelangen und rufen Dax Control, um eine Freigabe für die Grenzüberquerung zu erhalten.

Auf der Strecke zwischen Biarritz und den Pyrenäen bläst uns kurz eine Rafale in die Rotoren. Den Controller von Dax stört es nicht, dass wir arg geschüttelt wurden. Ich musste jedoch erst die Kabel meines Kopfhörers wieder

einstecken, um den Nearmiss überhaupt melden zu können. Dafür nehme ich mir vor, für den Rückflug den neuen Integralhelm von ELA zu kaufen. Der Zwischenfall mit dem Militärjet ist schnell vergessen, die Sicht auf die Pyrenäen ist einfach unbeschreiblich schön. Wir überfliegen die Grenze, wechseln ins spanische Baskenland.

Die ELA-Basis Lumbier erwartet uns zum Auftanken. Raoul empfängt uns mit spanischen Sandwichs und einem guten Schluck Wein.

14 Uhr: Start in Lumbier, 1000m NN, 28°C. Asphaltierte Piste aber arg launischer Wind. Kurs Madrid, unserer nächstes Etappenziel. Wir starten als erste mit unserer Cougar und müssen von oben mit ansehen, wie die 07S hundert Meter nach der Piste in einem Feld abrupt zum Stillstand kommt. Anstatt in die Luft zu steigen, stecken unsere Freunde nun im Dreck.

Nach einem gründlichen Check der 07S heben wir problemlos ab und peilen Richtung Madrid. Die Landschaften sind schön, gebirgig und gespickt mit befestigten Dörfern aus alten Zeiten. Der Horizont ist manchmal durch Lenticularis verdeckt - da heißt es aufpassen. Und so bewegen wir uns trotz des unwegsamen Geländes stets in Reichweite eines Notlandeplatzes und wenn es nur ein Gebirgspfad ist, auf dem ein Gyro im Falle eines Falles noch landen kann.

17 Uhr: vorletzter Zwischenhalt in Robledillos in der Nähe von Madrid. Die fortgeschrittene Tageszeit erlaubt es uns nicht mehr, die letzte Etappe bis Sevilla wie geplant in Angriff zu nehmen. Für die eine Nacht lassen wir die



Atlantik-Mündung der Gironde (oben). Robledillos: ein aufziehendes Gewitter zwingt uns zu einem Umweg (kleines Bild). Lumbier in 100 mNN bei 28°C, links der ELA Cougar, rechts der 07S (unten). Vor den Pyrenäen: trotz heftigen Thermik-Turbulenzen ein stabiles, ruhiges Fliegen im Gyro (ganz links).





beiden ELA auf dem Vorfeld. Die hübsche Kellnerin vom Flugplatz-Restaurant bringt uns zum Hotel, wo sie leider nicht bleibt. Doch wir genießen dort zum ersten und sicher nicht zum letzten Mal den berühmten Jamon. Zum Schinken gibt es einen schönen Rioja. Herrlich – ein Lob auf das Reisen mit einem Gyro.

Dienstag 9 Uhr. Auftanken mit AvGas und wir heben ab, queren die Umgebung von Madrid und überfliegen La Mancha und Andalusien: Eine Folge von Hügeln, Ebenen mit Olivenbäumen und Seen. Maravilloso!

Die 07S verliert uns aus den Augen. Zudem versagt ihr GPS den Dienst. Stoppuhr und Karte sind angesagt. Bleibt zu hoffen, dass unsere Freunde nicht vergessen haben, was man im Theorieunterricht mal hart gelernt hat.

Unser Flug verläuft problemlos. Nach 360 km erscheint das Dorf Fuente Obejuna, das auf einem Hügel in Mitten eines grünen Plateaus thront. Direkt darunter erkennt man leicht eine Piste und neue Fabrikhallen: ELA! Nach der Landung in der Wiege der spanischen Gyrocopter werden wir vom Chef Emilio herzlich empfangen, während das ELA-Team

unseren Cougar in die Halle nimmt, um ihn gründlich zu überprüfen. Die 07S landet 20 Minuten später. Hut ab, der Tank ist zwar fast leer, aber offenbar sind die traditionellen Navigationskünste noch voll da.

Thierry und Claude verlassen uns, um Cordoba einen Besuch abzustatten. Die historische Stadt

ist mit dem Wagen in einer dreiviertel Stunde zu erreichen. Wir aber machen uns mit Emilio und seinem Team an die Arbeit. Auf dem Programm für die nächsten zwei Tage steht, die ELA-Neuheiten kennen zu lernen, vor allem, die neue geschlossene Maschine sowie einen Maintenance-Kurs zu absolvieren und dabei



ELA: das neue Fabrikgebäude in Fuente Obejuna (oben). ELA-Team: Herzliche Begrüßung zur Ankunft (unten). Über den Pyrenäen (links): die Windschutzscheibe schützt verblüffend gut, selbst im Regenschauer blieben Piloten und Instrumente trocken.

Flug Paris-Sevilla und zurück

Die Fakten:

Total 3000 km. Acht Tankstopps. 18 Stunden Flugzeit.

Der Plan:

Sevilla in zwei Tagen erreichen und in einem langen Tag zurück nach Paris fliegen. Grund: Als ELA-Importeur für Frankreich sollte ich die Fabrik in Fuente Obejuna (100 km nördlich von Sevilla) besuchen, um die neuen ELA-Entwicklungen kennen zu lernen und einen Maintenance-Kurs zu absolvieren. Sicherlich hätte ich auch mit einem Airliner nach Sevilla und mit dem Mietwagen nach Fuente gelangen können. Es wäre auch billiger gewesen. Aber niemals hätte es soviel Spaß machen können, wie mit der eigenen Maschine über die Pyrenäen nach Fuente und wieder nach Hause zu gelangen.

Die Gyrocopter

ELA Cougar 912 (blau-weiß-schwarz) mit François und Thierry
ELA 07S 914 (anthrazit-schwarz) mit Claude und Martial

Die Piloten

Claude Leroy, Dreiaxser- und Trike-Pilot, seit einiger Zeit zum Gyrocopter-Fanatiker bekehrt.

François Lameyre, Dreiaxser-Pilot seit seiner Militärzeit, Motorschirm- und Gyrocopter-Pilot, Frankreich-Importeur von ELA.
Martial Hulmel, Dreiaxser-, Trike-, Motorschirm- und Gyro-Pilot.
Thierry Declémy, Dreiaxser-, Trike- und Motorschirm-Pilot; findet Gyrocopter gefährlich und die Reise trotzdem wunderbar.

mit der „berühmten amerikanischen Maschine“ die Rotorsysteme prüfen und justieren. Sie wurde ursprünglich für Helikopter entwickelt und von ELA entsprechend umgebaut.

Nach einer erholsamen Nacht im schönen Hotel auf dem Hügel von Fuente widmen sich Martial und ich intensiv um die Prüfung und Justierung des Rotors unseres Cougars. Er war in den letzten Monaten durch den harten Einsatz in der Schulung besonders arg gebeutelt worden, was sich durch Vibrationen bemerkbar machte. Das Ergebnis verblüfft. Nach einer halben Stunde sind die Rotor-Vibrationen verschwunden.

Nachmittags: Besuch in der gesicherten Entwicklungshalle und Besichtigung eines streng gehüteten ELA-Geheimnisses. Was wir sehen, ist beeindruckend und verspricht ein einzigartiges und innovatives Fluggerät zu werden.

Am nächsten Tag starten wir früh, um eine problemlose Rückkehr nach Paris zu ermöglichen. Der Cougar ist jetzt mit zwei ELA-Helmen ausgestattet. Die grandiose Sicht aus dem Gyro wird jetzt noch mit HiFi-Stereo-Sound untermalt werden. Der Sound des Rotors ist zwar schon Musik genug in den Ohren eines Gyro-Piloten, aber es gibt bekanntlich nichts, was nicht noch zu toppen wäre. Darum sind wir auch gespannt auf den Tag, an dem wir das neue ELA-Geheimnis selber fliegen dürfen.

François Lameyre ☪

Das französische Video zum Abenteuer: www.raidair.com.



Wir präsentieren Ihnen die ganze

WELT DES FLIEGENS

News und Hintergrundberichte aus der Militär- und Zivilluftfahrt, Neuigkeiten aus der General Aviation, Exklusives über die Raumfahrt, aktuelle Reportagen von Luftfahrtmessen, Highlights der Luftfahrtgeschichte, Top-Hits für den Modellbauer

Ja, ich möchte **FLIEGER REVUE** kennenlernen!

Schicken Sie mir die nächsten drei Ausgaben zum Schnupperpreis von nur 10 EUR. Das Probeabo soll automatisch in ein Jahresabo übergehen, wenn ich nicht eine Woche nach Lieferung des dritten Heftes abbestelle.

Mit der Abbuchung von meinem Konto bin ich einverstanden!

NAME, VORNAME: _____
 STRASSE, NR.: _____
 PLZ, ORT: _____
 RAUMFACHENNR.: _____
 TEL.: _____
 E-MAIL, TELEFONFACH: _____

Diese Bestellung kann innerhalb von 10 Tagen nach Eingang des Coupons widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung einer schriftlichen Mitteilung an:

FLIEGER REVUE Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde / OT Blumberg
 Tel.: (030) 41909-516, Fax: -599
www.fliegerrevue.de / leserservice@fliegerrevue.de

DAWID, RAUMFACHENNR.